

Neues aus Neu Döberitz

05/2011

Infoblatt für Neu Döberitz

Wir wünschen allen Lesern ein wunderschönes Weihnachtsfest!

Editorial

Liebe Neu Döberitzer,

zunächst einmal recht herzlichen Dank an all jene, die mit ihren hübschen Weihnachtsdekorationen dazu beigetragen haben, dass unser Wohngebiet in diesen Tagen noch anheimelnder als sonst wirkt! Ein besonderes Dankeschön gilt den Teilnehmern unseres Adventswettbewerbes, die sich – wie die Fotos in dieser Ausgabe belegen – besonders ins Zeug gelegt haben. Wie so oft in solchen Momenten ist es der Jury nicht leicht gefallen, eine Entscheidung zu treffen, zumal diesmal nur zwei Preise ausgelobt wurden. Über den **1. Preis** kann sich **Anne Heider aus dem Ginsterweg 5** freuen, den **2. Preis** erhält **Familie Kuhlmann aus der Emil-von-Behring-Allee 4**. Die Gewinner erhalten einen Gutschein im Wert von 100€, bzw. 50€. Wir gratulieren!

Allen anderen Neu Döberitzern und Lesern aus nah und fern wünschen wir einen guten Start in ein gesundes, erfolgreiches und vor allem zufriedenes Jahr 2012!

Ihr SEND-Team



Vertriebsleiter Kay Romoth übergibt den siegreichen Wettbewerbsteilnehmern Ihre Preise.



Noch mehr Vorfreude!

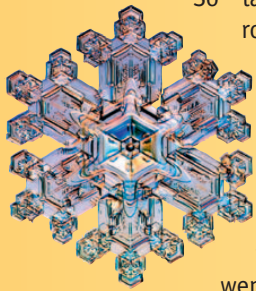
Es scheint zwar noch lange hin, bis zum **2. Juni 2012**, aber **unser Kinderfest** naht mit Riesenschritten. Also am besten jetzt schon einmal den Termin notieren – wir haben uns für die Kinder des Wohngebiets und ihre Freunde diesmal eine ganz besondere Überraschung einfallen lassen. Mehr dazu im nächsten Newsletter.

Eine etwas andere Weihnachtsgeschichte



© Jutta Michaud

Zuckerhut in Spandau



So lange Pierina Pineiro denken konnte, drehte sich in ihrem Leben alles um den Tanz. Mit Sambarhythmen erwachte sie, Musik umgab sie während ihres Tages und wenn sie am Abend die

Augen schloss, begleitete sie das sanfte Schlurfen sich drehender Füße ins Reich der schönen Träume. Ihre Mutter betrieb eine kleine Sambaschule am Fuße des Copacabana. Pierina habe tanzen können, ehe sie die ersten Schritte getan habe, pflegte ihre Mutter zu scherzen, wenn wieder einmal jemand bemerkte, Pierina müsse Rhythmus und Eleganz mit der Muttermilch aufgesogen haben. Sicher werde sie einst wie ihre Mama auf den prächtigsten aller Karnevalswagen tanzen. „El ojito derecho“ – Augenstern, so nannte man Pierinas Mama im Viertel. Jeder schwärmte von der zarten Gestalt mit den leuchtenden Augen, die sich in federleichte weiße Gewänder hüllte, die sie mit Federn, Perlen und Glitzersteinen zu bestücken pflegte. Wie ein Wesen aus einer anderen Welt erschien sie ihrem Publikum wenn sie tanzte. Alles an ihr leuchtete, aber am schönsten strahlte ihr Bauchnabeldiamant, der mit jedem Atemzug die schönsten Prismen in die stauende Menge schickte.

Ja, Pierina tanzte gern. Auch sie liebte den Samba. Aber ihre Leidenschaft gehörte dem Schnee. Nichts auf der Welt wünschte sie sich mehr, als eine Schneeflocke zu sein.

Ihre ungewöhnliche Leidenschaft wurde ab einem heißen Sommertag entfacht. Eigentlich wollten Pierina und ihre Freundin Mari-



sol nur ihre Lieblings-Telenovela sehen, doch irgendwer hatte die Programme gestellt. So gerieten sie in einen deutschen Film, in dem drei Männer sich im Schnee balgten, während dichte Schneeflocken vom Himmel tanzten. Pierina konnte sich nicht satt sehen. Wie ein Ballett himmlischer Tänzerinnen erschienen ihr die weißen Flocken und noch lange nach dem Ende jener Szene, die sie für immer in ihren Bann zog, tanzten sie vor ihrem inneren Auge weiter. Das anmutige Wirbeln der Flocken brannte sich in ihr Gedächtnis ein und wieder und wieder rief sie es auf, versuchte ein Teil zu werden dieses himmlischen Balletts, in dem eine jede Flocke eine winzige Sambakönigin zu sein schien.

Manchmal, wenn sie beim Einschlafen den Blick auf den Bauchnabeldiamanten ihrer Mutter fixierte, gelang es ihr selbst eine Schneeflocke zu sein, eine eisige Sambakönigin, tanzende Materie im Dreiklang von Bewegung, Rhythmus und Schönheit.

An bescheideneren Tagen begnügte sie sich mit der Hoffnung, wenigstens einmal dabei zu sein, wenn die Flocken vom Himmel tanzten. Doch Schneeflocken waren rar in Brasilien. In Rio schneite es nie, nur in der kargen Bergregion um Santa Caterina hatte man hin und wieder die Chance, so einem seltenen Schauspiel beizuwohnen.

Sicher, die Superreichen liefen Ski im Kunstschnee, doch solche Menschen kannte Pierina nicht. So blieb der Schnee ein Phantom ihrer Träume, bis eines Tages Estrella in der Sambaschule ihrer Mutter auftauchte.

Estrellas Vater besaß einer Zuckerplantage und war durch den Verkauf von Zuckerhüten zu Wohlstand gekommen. Er exportierte sie nach Europa, wo sie zur kalten Jahreszeit auf Weihnachtsmärkten rasenden Absatz fanden. Estrella, die ih-

ren Vater hin und wieder auf dessen Geschäftsreisen begleiten durfte, erzählte Pierina die erstaunlichsten Dinge über diese Märkte. Mit milder Neugier pflegte Pierina den Berichten zu lauschen, bis – ja bis Estrella eines Tages den Schnee erwähnte. Schlagartig war der faszinierende Tanz der Flocken präsent wie am ersten Tag und Pierina wünschte erneut, Teil dieses anmutigen Balletts zu werden.

„Ich wünschte, ich wäre ein Zuckerhut“, murmelte sie vor dem Einschlafen. „Ich wünschte, ich würde an diesen Ort verschifft, wo ich den Tanz der Flocken erleben würde. Allein das Zusehen würde mich glücklich machen.“

Doch wie das so ist mit Wünschen: Man hofft und wünscht und hofft – doch manchmal hilft nur entschlossenes Handeln. Und wenn ein großer Wunsch im Herzen brennt, dann muss man manchmal etwas Außergewöhnliches tun, damit er in Erfüllung geht. Genau das tat Pierina. Sie machte sich auf in die Fabrik von Estrellas Vater, sprang in einen Kessel mit Zuckermasse und war nie mehr gesehen. Zumindest nicht in Rio. Aber in Spandau, da kann man sie entdecken, am Stand von Arkadiuz Sarzyk, dem Feuerzangenbowlenkönig.

Man muss aber ganz genau hinschauen, um sie in ihrer neuen Form zu erkennen. Pierina ist die dritte von links, ganz oben im Regal, auf dem Arkadiuz seine Zuckerhüte hortet. Von dort aus hat sie einen wundervollen Blick über den Weihnachtsmarkt und – viel wichtiger! – auf die Schneeflocken, die in diesem Jahr in ganz besonders schönen Formationen vom Himmel herabtanzen. Und in den kurzen Momenten des Wechsels vom einen Weihnachtslied zum anderen, hört man Pierina leise Sambarhythmen summen. Irgendwann, das ist gewiss, wird sie sich der himmlischen Tanzgruppe anschließen.



NEU DÖBERITZ
LEBEN UND WOHNEN

Hier veröffentlichen wir regelmäßig Teilnehmertexte aus der kostenlosen Kinder- und Jugendgruppe „Kreatives Schreiben“ der SEND. Neue Mitglieder sind jederzeit willkommen. Bitte anmelden unter 03322- 25 49 15 oder schreiben@michaudpr.de. Aktuelle Termine unter www.neu-doeberitz.de

Impressum